

Björn Schnake spielt in Tokio um die Gold-Medaille im Tischtennis

Frage-Runde Der Hildesheimer in Diensten des TSV Thiede tritt bei den Paralympics in Japan an.

Von Michael Hahn

Thiede/Tokio. Der Hildesheimer Björn Schnake erfüllt sich in diesem Sommer einen Traum, von dem er bis vor zwei Jahren noch gar nicht wusste, dass er ihn überhaupt träumt. Der 49-jährige Tischtennis-Spieler vom TSV Thiede wird ab dem 24. August an den Paralympics in der japanischen Hauptstadt Tokio teilnehmen.

Schnake lebt seit seiner Geburt mit der Stoffwechselerkrankung Hypophosphatämie und einer Vitamin-D-resistenten Rachitis. Das bedeutet, dass sein Knochenstoffwechsel nicht so funktioniert, wie er sollte, und seine Gelenke zuwachsen. Aus diesem Grund ist Schnake in seiner Beweglichkeit eingeschränkt.

Im Eiltempo zu den Spielen

Die Krankheit hat ihn jedoch nicht davon abgehalten, sich beim TTS Borsum bis in die 2. Tischtennis-Bundesliga vorzuspielen, bevor er eine zehnjährige, berufsbedingte Sportpause einlegte. Inzwischen spielt er beim TTS Borsum in der Bezirksoberliga und parallel beim TSV Thiede bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft im Behindertensport.

Er hatte sein Handicap nie mit seinem Hobby in Verbindung gebracht und deshalb auch nicht über den Para-Sport nachgedacht. Erst der Landesfachwart im Bereich Para-Tischtennis, Johannes Urban, hat Schnake 2019 darauf angesprochen. Danach ging alles sehr schnell. Innerhalb von nur fünf Monaten hat er sich bei verschiedenen internationalen Turnieren bis auf Platz neun der Welttrangliste vorge-

spielt und sich für die Paralympischen Spiele 2020 in Tokio qualifiziert. Dann stoppte die Coronapandemie Schnake, da die Spiele abgesagt wurden.

Der dreifache Familienvater hat die Zeit genutzt, um sich intensiv auf seine ersten Paralympics vorzubereiten. Unser Lokalsportredakteur Michael Hahn hat Schnake kurz vor seiner Abreise ins Trainingscamp am Paralympischen Trainingsstützpunkt in Düsseldorf interviewt und mit Schnake über seine Ziele in Tokio gesprochen.

Herr Schnake, wie sieht die restliche Vorbereitung bis zu den paralympischen Spielen in Tokio für Sie aus?

Vom 24. Juli bis zum 11. August werde ich mich intensiv in Düsseldorf am dortigen Stützpunkt auf meine ersten Spiele vorbereiten. Anschließend geht es noch einmal kurz in die Heimat und am 17. August hebt dann der Flieger in Richtung Japan ab.

Wie haben Sie sich in der Heimat vorbereitet?

Sehr gewissenhaft. Ich habe mir in meinen Keller unter anderem den originalen Hallenboden, der auch in Tokio verwendet wird, gelegt, um darauf trainieren und mich daran gewöhnen zu können. Auf meine Gegner habe ich mich größtenteils durch Videostudium bei Youtube vorbereitet. Ich habe erst wenige Turniere auf der internationalen Para-Ebene gespielt und dementsprechend auch noch nicht so viele Duelle mit der Weltpitze gehabt. Die Nummer eins bis drei der Welt ken-



Björn Schnake bereitet sich auf seine erste Paralympischen Spiele vor. Bis vor anderthalb Jahren hat er noch kein eigenes Spiel im Behindertensport bestritten. FOTO: DOESSLER

ne ich tatsächlich nur aus dem Fernsehen.

Werden Sie in Tokio auf Spieler mit ähnlichen Handicaps wie bei Ihnen treffen?

Es gibt im Parasport verschiedene Kategorien. In den Klassen eins bis fünf sind die Rollstuhlfahrer eingestuft. Stufe sechs bis zehn sind die stehenden Sportler, zu denen auch

den. Ein Problem für Sie?

Ich fahre nach Tokio, um Tischtennis zu spielen. In erster Linie für mich und für mein Land. Sicherlich wäre es schön, wenn wir unsere Leistungen auch Zuschauern vor Ort präsentieren könnten, aber der Publikumsausschluss wird meine Herangehensweise an das Turnier nicht beeinflussen. Außerdem steht die Gesundheit der Sportlerinnen und Sportler an vorderster Stelle, daher ist der komplette Verzicht auf Publikum aus meiner Sicht die richtige Entscheidung der Verantwortlichen.

Werden Sie die Zeit auch für Sightseeing in Japan nutzen?

Corona lässt das leider nicht zu. Wir werden dort in einer Blase leben und außerhalb vom olympischen Dorf und der Halle nicht viel zu sehen bekommen. Das ist zwar schade, aber lässt sich in diesen Zeiten nicht ändern.

Heißt das auch, dass Ihre Familie Sie nicht begleiten wird?

So wird es sein. Meine Frau und meine Kinder werden meine Spiele vor dem Fernseher verfolgen und mir die Daumen drücken. Mein Sohn startet kurz vor den Spielen auf Forschungsreise nach Norwegen. Wir haben im Vorfeld geklärt, dass er auf dem Schiff die Möglichkeit hat, per Live-Stream dabei sein zu können.

Was haben Sie sich denn für die Spiele vorgenommen?

Ich fliege nach Tokio, um mein Bestes zu geben. Ich würde nicht hinfahren, wenn ich nicht weit vorne landen oder sogar gewinnen wollen würde.



Es ist sehr wahrscheinlich, dass sowohl die Olympischen Spiele als auch die Paralympischen Spiele ohne Zuschauer stattfinden werden.